Anlage 1

Sachstand Quartiersentwicklung Südstadt
zur 31. Sitzung des Stadtbezirksrates Südstadt-Bult am 18. März 2015

Stadtentwicklung ist angesichts des demografischen Wandels mit einer älter werdenden Bevölkerung vor neue Herausforderungen gestellt. Menschen in einer Stadt sind von den Auswirkungen dieses Wandels in ihrem unmittelbaren Wohnumfeld, dem Quartier, betroffen. Das Quartier ist mehr als ein postalischer Ort: es ist der Lebensraum der Menschen.

Unabhängig vom Alter soll Quartiersentwicklung Teilhabe und Selbstbestimmung als zentrale Aufgabe wahrnehmen und sicherstellen. Leitbild für die Entwicklung eines Wohnquartiers ist „Eine Stadt für alle".

Mit der Ideen-Werkstatt am 23. Oktober 2013 startete der Kommunale SeniorenService die alter(n)sgerechte Quartiersentwicklung im Stadtbezirk Südstadt-Bult. Ausgewählt wurde das Quartier am Maschsee mit dem Margot-Engelke-Zentrum als „Quartiershaus". Die Straßen Am Emmerberge, Hildesheimer Straße, Rudolf-von-Bennigsen-Ufer und der Altenbekener Damm bilden den Rahmen, in dem Nachbarn gezielt angesprochen werden.

In der Ideen-Werkstatt brachten Nachbarn aus dem Quartier Themen wie Netzwerke für Nachbarn, neue Wohnformen, Nachbarschaftsbörse, Gemeinschaftsgärten, Generationendialog und ein Straßenfest von und mit Nachbarn ein. Zum Abschluss der Veranstaltung wurde eine Bewertung vorgenommen, mit der die eingebrachten Themen priorisiert wurden.

Das Stadtbezirksbüro des Kommunalen SeniorenService Hannover im Margot-Engelke-Zentrum ist seither Anlaufstelle für Interessierte und Nachbarn aus dem Quartier und auch darüber hinaus. Eine Mitarbeiterin steht regelmäßig als Kümmererin zur Verfügung. Start und Durchführung von Veranstaltungen und Gruppenangeboten werden von ihr ermöglicht.

Einen Rückblick auf die ersten Aktivitäten bot die Feedback-Veranstaltung am 22. Januar 2015 im Margot-Engelke-Zentrum. Mit der World-Café-Methode diskutierten die TeilnehmerInnen die nachstehenden Fragen.

- Wie steht es um die Nachbarschaften und Kooperationen im Quartier Südstadt?

Nachbarschaft ist in unterschiedlichen Lebensphasen verschieden ausgeprägt (mit Kindern, berufstätig, im Ruhestand). Die Kooperation mit dem Margot-Engelke-Zentrum bietet seit langem gute Unterstützung bei Gruppenangeboten und Treffmöglichkeiten. Diese konnte im Berichtszeitraum noch ausgebaut werden.

- Gibt es neue Gemeinschaften, die sich um ein gemeinsames Thema kümmern?

Nachbarschaften sind durch viele kleine Aktionen zu erreichen. Der Frühstückstreff ist eine gute Gelegenheit, sich kennenzulernen, auszutauschen und neue Aktivitäten gemeinsam zu entdecken. Die Teilnehmerzahlen zum gemeinsamen Frühstück mit Nachbarn steigen. Regelmäßig werden neue TeilnehmerInnen mitgebracht. Weitere Aktionen untereinander wie z.B. Spiele-Nachmittag, Kinobesuche, Spaziergänge, auch am Wochenende, sind durch das Kennenlernen beim Frühstück bereits entstanden.

Das Straßenfest in der Freytagstraße hatte 120 Besucher und wird in diesem Jahr Nachahmer haben, die sich nun in der Hausgemeinschaft zu einem Sommerfest im Hof treffen wollen.

Die "essbare Südstadt" bringt Nachbarn am Gartenbeet und zur Ernte am Bertha-von-Suttner-Platz zusammen. Die Gruppe fand sich im Rahmen der Idee-Werkstatt zusammen und berichtet seither regelmäßig über die Entwicklung.

Wir wohnen gemeinsam e.V. trifft sich regelmäßig, um ein gemeinschaftliches Wohnprojekt für Jung und Alt in der Südstadt anzusiedeln. Erste Verhandlungen mit einem Bauträger haben begonnen.

- Wo steht das Quartier heute?

Ein guter Anfang ist gemacht. Das Raumangebot im Margot-Engelke-Zentrum ist gut genutzt, jedoch nicht beliebig erweiterbar. Räume für die vielfältigen Aktivitäten von Nachbarn sollten mit Kooperationspartnern gesucht werden. Angebote sollten als Quartiersangebot veröffentlicht werden. Dazu soll das Internet stärker genutzt werden.

Durch die Präsenz der Mitarbeiterin im Stadtteil gibt es gute Kontakt-und Beratungsmöglichkeiten. Die Nachfrage nach Unterstützungsleistungen in der Nachbarschaft nimmt zu. Eine Gruppe Ehrenamtlicher beschäftigt sich zurzeit mit dem Aufbau der Nachbarschaftsbörse. Hier sollen Anfragen zur Unterstützung oder Angebote zur Hilfestellung, aber auch Anregungen zu gemeinschaftlichen Aktivitäten gebündelt und entsprechend vermittelt werden. Dabei steht der Nachbarschaftsgedanke im Fokus. Jeder im Quartier hat etwas zu geben und kann ab und zu Unterstützung gebrauchen. Erste Kontakte sind geknüpft, ein „Tandem" zum Spazierengehen hat sich bereits gefunden.

Alle Aktivitäten sind geprägt von der Nachfrage aus dem Quartier und der Durchführung durch Ehrenamtliche.

Fachlich begleitet wird die Quartiersentwicklung durch einen mit Fachleuten aus Verbänden und Verwaltung sowie BürgerInnen besetzten Koordinierungskreis. Dieses Gremium trifft sich halbjährlich und unterstützt die Mitarbeiterin vor Ort.

Die alter(n)sgerechte Quartiersentwicklung ist inzwischen an unterschiedlichen Standorten in Hannover gestartet. In einer Planungsrunde begleitet und koordiniert die Bereichsleitung des KSH die Entwicklung der Arbeiten vor Ort.

Ingeborg Dahlmann
Quartiersentwicklung Südstadt